



Jahresbericht 2023

der Stiftung zur Unterstützung psychisch kranker Menschen im Kanton Bern

mit einem Fachbericht von Andreina Badertscher, Leiterin Tageszentrum Soteria,
Interessengemeinschaft Sozialpsychiatrie Bern, zum

Tageszentrum Soteria Bern





B. Schmutz | Präsidentin des Stiftungsrats

Jahresbericht der Präsidentin

Liebe Leserin, lieber Leser

Ein Jahr der Entscheidungen!

Nach den beiden vorangegangenen Jahren, in denen der Stiftungsrat vor allem mit den Veränderungen beschäftigt war, welche die Stiftungsgründung mit sich brachte und zudem die finanzielle Sicherung im Fokus stand, fielen in diesem Jahr weitere wichtige Entscheidungen. So werden die beiden Wohnungen im Stockwerkeigentum am Steigerweg im Liegenschaftsportfolio behalten und sanft saniert. Auch bleibt die Liegenschaft an der Bühlstrasse, in welcher sich die Soteria Bern befindet, im Besitz der Stiftung. Beide Liegenschaften sichern der Stiftung wertvolle Einnahmen, mit denen auch weiterhin Einzelpersonen und Projekte im Rahmen unseres Stiftungszwecks unterstützt werden können.

Infolge des Versorgungsnotstandes in der Psychiatrie sowie der allgemeinen Teuerung ist die Situation für viele von psychischen Krankheiten betroffenen Menschen noch prekärer geworden als sie bis anhin schon war. Dies zeigt sich insbesondere an den vielen Gesuchsanfragen zur Möglichkeit der Weiterführung von Therapien und Unterstützung in finanziellen Notlagen. Insbesondere dieser letzte Punkt zeigt immer wieder beunruhigend auf, über wie wenig finanziellen Spielraum psychisch kranke Menschen verfügen und wie gross ihre Not ist.

Der Stiftungsrat will und wird weiterhin sein Bestes geben und umsichtig die Finanzen der Stiftung sichern, damit der Unterstützungsausschuss die Gesuchstellenden auch zukünftig zielführend unterstützen kann.

Mein Dank geht auch in diesem Jahr an die Mitglieder des Unterstützungsausschusses, die mit grosser Sorgfalt die zahlreichen Gesuche beurteilen, an unsere Geschäftsführerin Christine Krebs-Eberhart, welche zuverlässig und kompetent die Unterlagen zusammenstellt und die Dossiers im Blick hat sowie an meine beiden Kolleginnen im Stiftungsrat, die mit ihrer offenen Sichtweise und Haltung die Stiftung weiter entwickeln.

Boll, im Januar 2024

Barbara Schmutz, Präsidentin des Stiftungsrats



Christine Krebs-Eberhart | Sekretariat

Jahresbericht aus dem Sekretariat

Die Stiftung zur Unterstützung psychisch kranker Menschen im Kanton Bern sowie der ihr vorangegangene Bernische Hilfsverein für psychisch Kranke dienen seit mehr als 140 Jahren der finanziellen Bestärkung von psychisch beeinträchtigten Menschen im Kanton Bern. Gleichzeitig werden Einrichtungen und Angebote im Kanton Bern, die sich der Beratung, Behandlung, Betreuung oder Integration von psychisch beeinträchtigten Menschen widmen, gefördert und finanziell unterstützt. Die Stiftung pflegt dabei auch den regelmässigen Austausch mit und Kontakte zu Organisationen und Institutionen mit ähnlicher Zielsetzung. Gewinn und Kapital sowie Zuwendungen an die Stiftung sind ausschliesslich dem vorgenannten Zweck gewidmet.

In ihrem nun dritten Geschäftsjahr in der neuen Rechtsform wurden im Jahr 2023 bei der Stiftung zur Unterstützung psychisch kranker Menschen im Kanton Bern insgesamt 44 Gesuche bearbeitet. Davon fielen 37 Gesuche auf Einzelpersonen und 7 Gesuche auf Institutionen. Wie bereits zu Hilfsvereinszeiten ist der Unterstützungsbedarf von betroffenen Personen und Institutionen enorm hoch. Auch im Jahr 2023 setzte sich die Stiftung im Rahmen ihrer finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten dafür ein, materielle Lücken zu schliessen. Diese Unterstützungen wurden unter anderem dank Spendenzuwendungen, allen voran dank Zuwendungen von Kirchengemeinden der Reformierten Kirche im Kanton Bern, möglich, wofür ich mich an dieser Stelle ganz herzlich bei allen Spender:innen bedanken möchte.

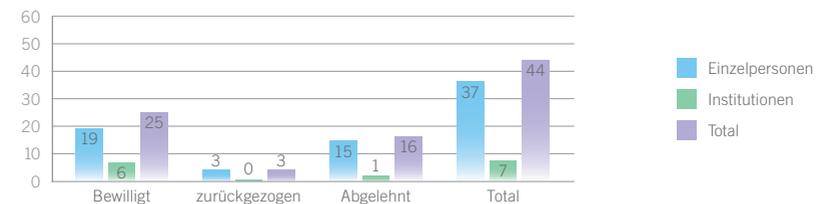
19 Einzelpersonen und 6 Einrichtungen konnten wir im letzten Jahr mit insgesamt über CHF 61'000 unterstützen, wovon wir rund CHF 32'000 an Einzelpersonen und CHF 29'000 an Institutionen ausbezahlt haben. Insbesondere im Bereich der



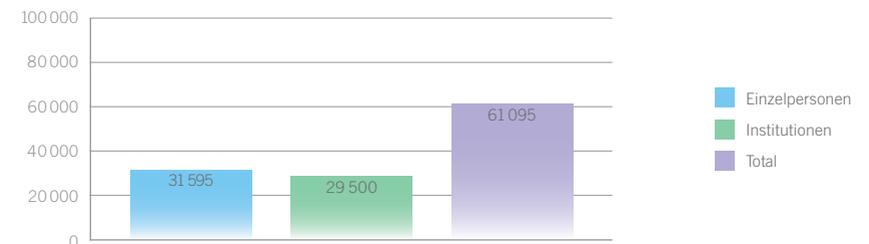
Gesuche von Einzelpersonen ist über die letzten Jahre ein sehr grosser Bedarf an finanzieller Entlastung erkennbar, weshalb die Stiftung in diesem Bereich ihre Unterstützung zukünftig noch steigern möchte und der Stiftungsrat von Jahr zu Jahr mehr Budget zur Verfügung zu stellen versucht.

Die nachfolgenden Aufstellungen ergeben einen Überblick über die finanziellen Unterstützungen*:

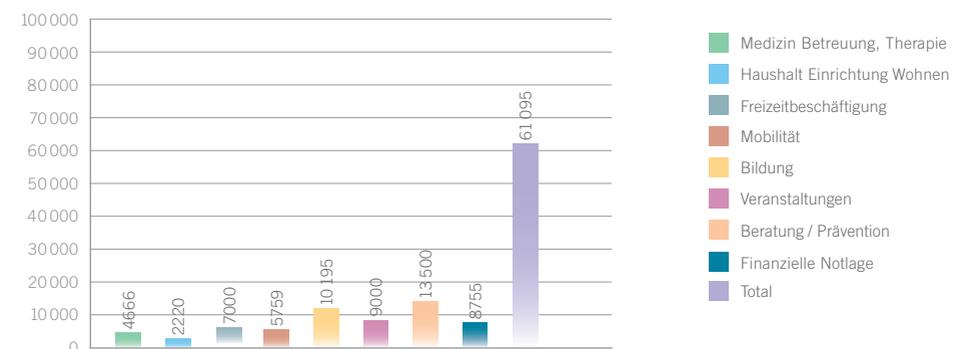
Anzahl Gesuche



Bewilligte Unterstützungen in Franken



Unterstützte Bereiche



*Die Beträge entsprechen den effektiven, eingereichten Gesuchen im Berichtsjahr und variieren zu der Jahresrechnung, da Bewilligung und Auszahlung sich zeitlich verschieben können.



Jahresrechnung 2023

	Ausgaben in CHF	Einnahmen in CHF
Unterstützungen von Einzelpersonen	26423	
Unterstützungen von Institutionen	29500	
Liegenschaftsaufwand	31184	
Personalaufwand	20870	
Sonstiger Betriebsaufwand	11139	
Finanzaufwand inkl. Kursverluste	6282	
Spenden und Beiträge		31445
Finanzertrag		33017
Liegenschaftsertrag		109328
Total Ausgaben	125398	
Total Ertrag		173790
Ergebnis	48392	

Revisionsbericht

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Stiftung zur Unterstützung psychisch kranker Menschen im Kanton Bern für das am 31. Dezember 2023 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde entspricht.

Bern, 10.05.2024

[GFELLER + PARTNER AG](#)

Peter Schmid, leitender Revisor

Thomas Votruba



Jahresthema

Tageszentrum Soteria Bern

Ein Fachbericht von Andreina Badertscher,
Leiterin Tageszentrum Soteria, Interessengemeinschaft Sozialpsychiatrie Bern

Die Behandlung in der Soteria Bern beschränkt sich nicht auf den stationären Aufenthalt. Sie kann bereits vorgängig in Form von ambulanten Beratungsgesprächen, Wohnbegleitungen oder Frühinterventionen im tagesklinischen Alltag im Tageszentrum Soteria beginnen. Im Anschluss an den stationären Aufenthalt in der Soteria gewinnen die Nutzenden im Tageszentrum wieder Boden unter den Füßen. Sie planen hier erste Schritte in Richtung Reintegration in der Arbeit oder Beschäftigung, beim Wohnen und im sozialen Umfeld, und setzen diese um. Alle Entscheidungen in den verschiedenen Behandlungsstadien werden auf Augenhöhe und gemeinsam mit den Nutzenden und auf deren Wunsch unter Einbezug der Angehörigen und des sozialen Umfelds getroffen.

Der Recovery-Ansatz ist ein fester Bestandteil der Grundhaltung aller Angebote der Soteria Bern. Es ist ein Prozess der Auseinandersetzung der Betroffenen mit ihrer Erkrankung, der dazu führt, dass sie trotz ihrer psychischen Probleme in der Lage sind, ein selbstbestimmtes, hoffnungsvolles und sinn erfülltes Leben zu führen.

Tagesklinisches Angebot

Das tagesklinische Angebot richtet sich an Menschen mit Psychoseerfahrung oder anderer psychischer Erkrankung im Alter zwischen 16-40 Jahren, die ihren Wohnsitz im Kanton Bern haben.

Das Tageszentrum Soteria befindet sich im Mattenhof-Quartier mitten in der Stadt Bern. Hier liegt der Fokus auf dem Stabilisierungsprozess nach der stationären Behandlung oder der Vorbeugung einer akuten Krise. Das Aufnahmeverfahren ist niederschwellig. Es braucht keine ärztliche Zuweisung. Betroffene und Angehörige können sich selbst anmelden und einen Termin für ein Indikationsgespräch vereinbaren. Um zu erfahren, ob das tagesklinische Angebot passt, werden Schnuppertage angeboten. Finanziert wird das Angebot über die Grundversicherung.

Mit den auf fünf Tage pro Woche verteilten Programmpunkten wird eine regelmässige Tagesstruktur aufgebaut und Verbindlichkeit trainiert. Im Laufe der Behandlung wird zunehmend Eigen- und Mitverantwortung für die Gruppe übernommen.



Die Nutzenden sind gemeinsam mit dem Team verantwortlich für Einkauf, Kochen, Reinigung und die Wäsche. Zudem gibt es mehrere Sportangebote, kreative Gefässe, einen Outdoortag und die Möglichkeit mit oder ohne Unterstützung administrative Arbeiten zu erledigen.

Die Nutzenden sind gemeinsam mit dem Team verantwortlich für Einkauf, Kochen, Reinigung und die Wäsche. Zudem gibt es mehrere Sportangebote, kreative Gefässe, einen Outdoortag und die Möglichkeit mit oder ohne Unterstützung administrative Arbeiten zu erledigen.

Die Umgebung, die Nutzenden, das Team sowie die alltäglichen Tätigkeiten im Haushalt stellen das unmittelbare therapeutische Milieu dar. Die Anfor-

derungen des Alltags und der Gruppe stärken den Bezug zur Realität und sind Übungsfeld, um Neues auszuprobieren, Zusammenarbeit zu üben und sich den belastenden Herausforderungen in der Zeit nach der akuten Krise zu stellen. Einfache, konkrete und überschaubare Aufgaben fördern die Konzentrationsfähigkeit. Der unmittelbar nachvollziehbare Sinn solcher realitätsnahen Tätigkeiten schafft Klarheit im Denken und Handeln. Gemeinsames Tun festigt die Beziehung zu den Mitmenschen.

Auch Zeit zu haben für Gespräche ist ein wichtiges therapeutisches Element. Weil das Milieutherapieteam den Alltag der Nutzenden weitgehend teilt, entstehen ungezwungene Austauschmöglichkeiten zu zweit oder in der Gruppe. Darüber hinaus dient die Peergruppe als



Übungsfeld, um die eigenen Bedürfnisse und diejenigen der anderen zu achten und darauf einzugehen. Der Austausch unter Betroffenen ergänzt die Gespräche mit dem Milieutherapie-Team und kann ein Gefühl der Solidarität schaffen.

Gemeinsam mit der Bezugsperson erarbeiten die Nutzenden konkrete Pläne und Prioritäten im Wohn- und Arbeits- bzw. Beschäftigungs- oder Ausbildungsbereich. Ziel ist eine weiterführende Tagesstruktur nach dem Tageszentrum sowie eine stärkere Einbindung in die Gesellschaft.

Ein wichtiger Bestandteil der Behandlung ist die Rückfallprophylaxe aufgrund der Analyse der individuellen Krisenanzeichen und Belastungssituationen sowie das Erarbeiten von Bewältigungsmöglichkeiten. Dabei ist die Herausforderung, vorsichtig positive Zukunftserwartungen verbunden mit angemessenem Risikobewusstsein zu entwickeln.

Ambulantes Setting

Auch dieses Angebot richtet sich an Menschen mit Psychoseerfahrung oder anderer psychischer Erkrankung im Alter zwischen 16-40 Jahren und mit dem Wohnsitz in der Stadt Bern. Der Fokus liegt auf dem Stabilisierungsprozess nach der stationären oder teilstationären Behandlung oder der Vorbeugung einer akuten Krise.

Wir bieten Unterstützung im Alltag in verschiedenen Formen. Es gibt Wohnbegleitungstermine in der eigenen Wohnung, es finden Beratungstermine im Tageszentrum oder Aktivitäten draussen statt. Das Angebot ist vielseitig und richtet sich nach dem Bedarf der Nutzenden: Stützende Gespräche, Unterstützung im Haushalt, in der Budgetplanung oder administrativen Angelegenheiten, gemeinsames Einkaufen und Kochen, Expositionstraining, Begleitung zu herausfordernden Terminen, Freizeitaktivitäten, Netzgespräche.

Es können 1-2 Einzeltermine pro Woche stattfinden oder es werden gemeinsam Gruppenaktivitäten gestaltet. Eine Teilnahme an einzelnen Programmpunkten des Tageszentrums (z.B. Kochen, sportliche oder kreative Tätigkeiten in der Gruppe) sind ebenfalls möglich.

Die Wohnbegleitung kann in der eigenen Wohnung in Bern stattfinden. Zusätzlich verfügt das Tageszentrum Soteria Bern über eine Wohngemeinschaft und sechs Einzelwohnungen, welche den Nutzenden inklusive Wohnbegleitung zur Verfügung stehen.

Finanziert wird das Angebot über die Grundversicherung. Die Kosten für die Wohnungen werden von den Nutzenden selbst oder durch die Beiträge von Sozialdienst und IV/EL getragen.

Stiftung zur Unterstützung psychisch kranker Menschen im Kanton Bern

Wer wir sind

Die Stiftung zur Unterstützung psychisch kranker Menschen im Kanton Bern wurde 2021 gegründet und ist die Weiterentwicklung des Kantonal-Bernischen Hilfsvereins für psychisch Kranke, der seit 1880 bestand. Dem ehemaligen Vereinsvorstand war es wichtig, über eine hohe Professionalität wie auch zukunftsweisende Strukturen zu verfügen, um das Vermögen dauerhaft dem ehemaligen Vereinszweck zukommen zu lassen. Aus diesem Grunde wurde der Verein aufgelöst und anfangs 2021 in eine Stiftung umgewandelt.

Was wir anbieten

- Wir unterstützen Menschen finanziell, die infolge einer psychischen Erkrankung in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten sind, mit dem Ziel, ihre Lebensqualität und Integration zu verbessern.
- Wir fördern Projekte, Einrichtungen, Gruppen und Institutionen, die Begleitung, Unterstützung und Integration psychisch kranker Menschen anbieten.
- Diese Unterstützungen erstrecken sich ausschliesslich auf das Berner Kantonsgebiet.



Richtlinien für Unterstützungsgesuche

1. Grundsatz

Unsere Stiftung gewährt dort Unterstützungen, wo keine anderen Geldgeber zuständig oder vorhanden sind und ungedeckte Restbeträge anstehen. Dies bedeutet, dass die Stiftung zur Unterstützung psychisch kranker Menschen im Kanton Bern keine Leistungen ausrichtet, wenn Sozialfürsorge, IV, Krankenkasse, der Kanton, das Bundesamt für Sozialversicherungen oder Ergänzungsleistungen etc. für finanzielle Unterstützung zuständig sind. Eine Eigenleistung der Gesuchsteller*innen wird ebenfalls geprüft.

2. Es müssen eine Notlage oder ein grundlegender Mangel bestehen, die das Gesundwerden oder das erreichte Lebensniveau eines psychisch kranken Menschen gefährden. Wir unterstützen Methoden, Behandlungen und Vorhaben, die der Genesung und Wiedereingliederung dienen, aber anderweitig nicht finanzierbar sind, ebenso einmalige Mitfinanzierungen rehabilitativer Aktivitäten. Therapeutische Leistungen, die durch die Krankenkassen nicht anerkannt und finanziert werden, sowie Spitalkostenbeiträge und Selbstbehalte der Krankenkassen, übernimmt unsere Stiftung in der Regel nicht.

3. Gesuche werden über das auf der Webseite www.stiftung-psk-be.ch aufgeschaltete elektronische Gesuchsformular entgegengenommen.

Organisation

Stiftungsrat:	Barbara Schmutz Béatrice Wälti Ursula Marti	Pfarrerin, Boll, Präsidentin Gümligen, Vizepräsidentin Bern, Mitglied des Stiftungsrats, Vertreterin des Synodalrates der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn
Unterstützungsausschuss:	Dr. Walter Gekle Dr. Dieter Hofer Esther Schweizer Barbara Schmutz	Bern Bern Pfarrerin, Bern Pfarrerin, Boll
Sekretariat:	Christine Krebs-Eberhart	Bern



Weitere Informationen

stiftung-psk-be.ch

igsbern.ch

refbejuso.ch

psy.ch

